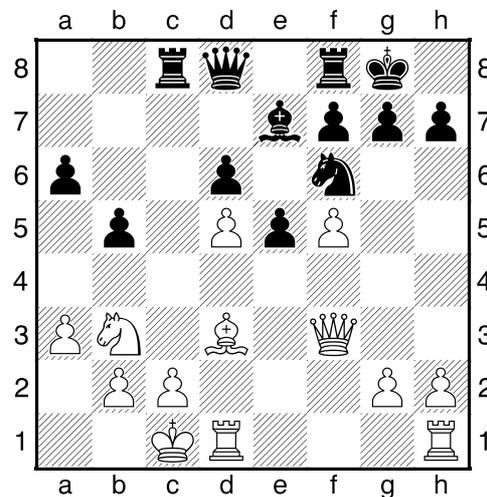


Der ganze Gajewski

Inge, die gerade wieder in Plutarchs „Parallelbiographien“ schmökerte, hatte nur mit halbem Ohr hingehört, als ich ihr zurief, dass ich gerade ein Bild des gerade in Toronto ermittelten Weltmeister-Herausforderers Dommaraju Gukesh Seite an Seite mit seinem Trainer Grzegorz Gajewski auf dem Bildschirm hätte. „Was ist mit ‚Polu‘?“ fragte sie zurück.

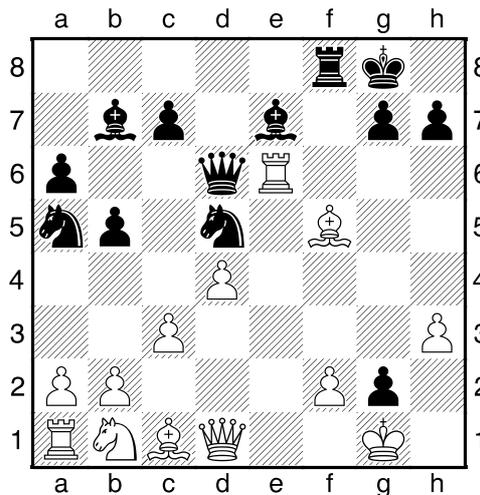
Nein, nicht Lew Polugajewski, der „halbe“ Gajewski, war gemeint gewesen, sondern der „ganze“, unser Zeitgenosse! Doch ließen sich nicht auch zwischen eben diesen beiden, wie zwischen Inges jeweiligen antiken Griechen und Römern - Demosthenes und Cicero etwa, den begnadeten Rednern - Parallelen ziehen? Beides starke Großmeister und Mitglieder der Nationalmannschaften ihrer Länder, beides Trainer von Supergroßmeistern (Karpow, Anand und eben Gukesh), beides Eröffnungstheoretiker (einer im Sizilianer, einer im Spanier)?

Lew Polugajewski hatte sich sehr in die Sizilianische Verteidigung vertieft und die Folgen des Zuges 7... b5 im Najdorf-System weit ausanalysiert. Alexander Nikitin - Lew Polugajewski, Tbilissi 1959: 1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6 7.f4 b5!? Schwarz empfindet die Abwehr der unmittelbaren Drohung 8.e5 durch 7... Le7 als zu schwerfällig und entfaltet lieber gleich Aktivität am Damenflügel. Verzichtet Weiß auf den Widerlegungsversuch mit 8.e5, so hat Schwarz im Tempokampf einen Teilsieg errungen. **8.Df3?!** Die kritische Variante ist 8.e5 dxe5 9.fxe5 Dc7 10.exf6 De5+ 11.Le2 Dxc5 12.0-0 Ta7 13.Dd3 Td7 14.Se4 De5 15.c3 (Stärker ist 15.Sf3!.) Lb7 16.Lf3 Lxe4 17.Lxe4 Ld6 18.g3 gxf6 19.Kh1 Lc5 20.Tad1, Wladimir Sagorowski - Lew Polugajewski, Woronesch 1959. Schön sah aus schwarzer Sicht nun 20... h5 aus. **18.... Lb7 9.a3?! Sbd7 10.f5 e5 11.Sb3 Le7 12.0-0-0 Tc8 13.Ld3 0-0 14.Lxf6 Sxf6 15.Sd5 Lxd5 16.exd5**

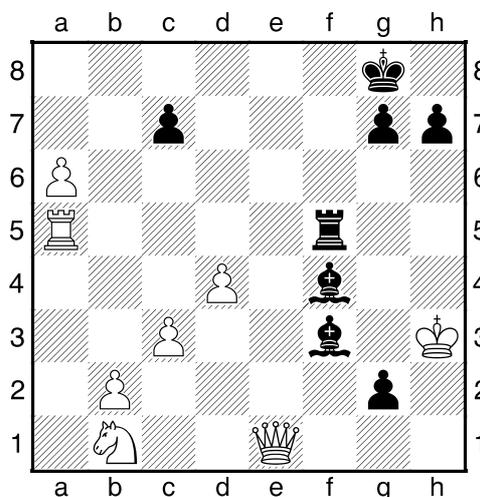


Mit dem Bauern auf d5 nehmen zu müssen, ist ein positionelles Zugeständnis an Schwarz. **16.... Dc7 17.Kb1** Wünschenswert wäre natürlich, den passiven Läufer mittels g2-g4-g5 und f5-f6 zum Angreifer zu machen, doch nach etwa 17.g4 Tfe8 18.Sd2 Sd7 19.h4 a5 20.g5 f6! wäre der Angriff festgefahren. **17.... Tfe8 18.Sd2 Db7 19.Se4 b4 20.a4 b3 21.c3 Dd7 22.Sxf6+ Lxf6 23.De4 Tc5 24.Db4 Da7 25.De4 Ta5 26.Db4 Dc7 27.Dxb3 Tb8** Die Kampfzone ist der Damenflügel. **28.Dc4 Db7 29.Db4 Dxb4 30.cxb4 Txb4 31.Lc2 e4 32.Kc1 Tc5** Weiß gab auf.

In der „Parallelpartie“ Viktor Kusnetzow - Grzegorz Gajewski, Pardubice 2007, brachte Schwarz ein ans Marshall-Gambit erinnerndes Bauernopfer als Neuerung. Anders als Frank Marshall, der mit seinem neuen Zug seinen Gegner José Raul Capablanca 1918 in New York vielleicht überraschen, doch nicht schlagen konnte, gewann Gajewski die Partie am Ende - nach Damenopfer und Bauernunterverwandlung - noch obendrein! **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 Le7 6.Te1 b5 7.Lb3 d6 8.c3 0-0 9.h3 Sa5 10.Lc2 d5!?** Das Gajewski-Gambit. **11.exd5 e4 12.Sg5 Sxd5 13.Sxe4** Verspricht mehr als das **13.Sxh7 Kxh7 14.Lxe4+ Kg8 15.Lxd5 Dxd5 16.Txe7 Lxh3. 13.... f5 14.Sg3 f4 15.Se4 f3 16.d4 fxg2 17.Sg3 Dd6 18.Le4 Lb7?!** Solider war im Geiste des Systems **18.... c6. 19.Sf5 Txf5 20.Lxf5 Tf8** Die bessere Entwicklung verbucht Schwarz, doch keinen Ausgleich. **21.Te6?!** Schwarz konnte sich nun mit **21.... Dd8** und schlechtem Spiel abfinden. Immerhin hätte er die weiße Königsstellung leicht beschädigt. Doch wozu hat er das Opferspiel begonnen?



21.... Txf5!? **22.Txd6 Lxd6 23.a4?!** Die Schwächung des Felds b3 ermöglicht die schwarze Antwort. **23.... Lg3! 24.f3 Lf4** Die andere Möglichkeit bestand in **24.... Sc4. 25.axb5 Lxc1 26.Txa5** Besser war **26.Dxc1 Sf4** (nicht **26.... Sb3 27.Dc2**) **27.De3** oder auch **27.Dxf4. 26.... Sf4 27.De1?** Notwendig war **27.Sd2 Lxd2 28.Dxd2 Lxf3 29.Ta1 Sxh3+ 30.Kh2 g1D+ 31.Txg1 Sxg1 32.Kxg1 axb5** mit vielleicht ausgeglichener Stellung. **27.... Lxf3 28.bxa6 Sxh3+ 29.Kh2 Lf4+ 30.Kxh3**



30.... g1S+! Erlaubt so kein störendes Racheschach. **31.Dxg1 Txa5** und Weiß gab auf.